

Ziel- und Leistungsplan der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz für die Periode 2022 bis 2024

Inhalt

1	Kurzprofil der Pädagogischen Hochschule	1
1.1	Kennzahlen	1
	Bildungssystem im Bundesland	1
	Bedarfszahlen Primarstufe	1
	Bedarfszahlen Sek AB	1
	Studienanfänger*innen und Studienabschlüsse (Ausbildung).....	1
	Praxisschulen	1
1.2	Schwerpunkte der Pädagogischen Hochschule.....	2
1.2.1	Bundesweite Schwerpunkte der Pädagogischen Hochschule.....	2
1.2.2	Profilgebende Schwerpunkte der Pädagogischen Hochschule	8
2	Ziele und Maßnahmen	13
2.1	Hochschulentwicklung.....	13
2.2	Kernaufgabe Ausbildung	18
2.3	Kernaufgabe Fort- und Weiterbildung	22
2.4	Kernaufgabe Forschung und Entwicklung.....	26
2.5	Kernaufgabe Schulentwicklungsberatung.....	29
2.6	Kernaufgabe Praxisschulen	33

Die Funktion des Dokuments, grundlegende Ziele und Erläuterungen finden sich in der Handreichung zum Ziel- und Leistungsplan für die Periode 2022 bis 2024.

Abkürzungen

A	Österreich
AB	Ausbildung
AQ Austria	Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria
BD	Bildungsdirektion(en)
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
bzw.	beziehungsweise
CH	Schweiz
d.h.	das heißt
D	Deutschland
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
EC	European Credit
ECTS-AP	European Credit Transfer System-Anrechnungspunkte
etc.	et cetera
EV	Entwicklungsverbund
EV NO	Entwicklungsverbund Nord-Ost (bei Bedarf)
EV SO	Entwicklungsverbund Süd-Ost (bei Bedarf)
EV Mitte	Entwicklungsverbund Mitte
FO	Forschung
FWB	Fort- und Weiterbildung
gem.	gemäß
GTS	Ganztagsschule
HG	Hochschulgesetz
HLG	Hochschullehrgang
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
inkl.	inklusive
insb.	Insbesondere
KU	Katholische Privatuniversität Linz
LV	Lehrveranstaltung
M	männlich
max.	maximal
mind.	mindestens
NBB	Nationaler Bildungsbericht
NCoC	National Center of Competence
NÖ	Niederösterreich (bei Bedarf)
Nr.	Nummer
OÖ	Oberösterreich (bei Bedarf)
PPH	Private Pädagogische(n) Hochschule(n)
PH	Pädagogische(n) Hochschule(n)
PHV	PH-Verbund
PMS	Praxismittelschule
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PS	Praxisschulen
PVS	Praxisvolksschule
RL	Religionslehrer*innen
RU	Religionsunterricht
SDGs	Sustainable Development Goals
SEB	Schulentwicklungsberatung
Sek AB	Sekundarstufe Allgemeinbildung
Sek BB	Sekundarstufe Berufsbildung
Sek I	Sekundarstufe I
Sek II	Sekundarstufe II
SIB	Spezielle Interessen- und Begabungsförderung
UG30	Untergliederung 30

v.a.	vor allem
VBÄ	Vollbeschäftigungsäquivalent
vgl.	vergleiche
VR	Verbundregion
W	weiblich
X	divers
z.B.	zum Beispiel

1 Kurzprofil der Pädagogischen Hochschule

1.1 Kennzahlen

Bildungssystem im Bundesland

	Primarstufe	Sek AB	Sek BB	Sonderschulen	Gesamt
Anzahl der Schulstandorte	541	319	92	35	987
Anzahl Lehrer*innen in VBÄ	5 087	8 222	3 873	564	17 745
Anzahl der Lehrer*innen in Köpfen	5 917	9 248	4 362	626	20 153
Anzahl der Schüler*innen	61 434	72 343	54 283	1 373	189 433

Sek AB = Sekundarstufe Allgemeinbildung; Sek BB = Sekundarstufe Berufsbildung; VBÄ = Vollbeschäftigungsäquivalent Stand: 2018*2019

Bedarfszahlen Primarstufe

Primarstufe	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Bedarfsprognose Österreich*	22 019	26 342	29 507	29 075	27 395	25 967	23 912	21 868	20 373	18 721
Bedarfsprognose ÖÖ*	4 200	5 129	5 773	5 373	5 069	4 746	4 296	3 840	3 339	2 895

*in Wochenstunden

Bedarfszahlen Sek AB

Sek I und Sek II – Allgemeinbildung	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Bedarfsprognose Österreich*	34 833	38 340	38 190	37 409	37 419	37 757	38 652	36 657	34 477	32 268
Bedarfsprognose EV Mitte*	8 150	9 599	9 811	10 034	9 999	10 119	10 381	9 573	9 102	8 389

*in Wochenstunden; Sek I = Sekundarstufe I; Sek II = Sekundarstufe II

Studienanfänger*innen und Studienabschlüsse (Ausbildung)

	Primarstufe			Sek AB			Sek BB			Gesamt		
	W	M	X	W	M	X	W	M	X	W	M	X
Anzahl Studienanfänger*innen	293	16	-	80	44	-	-	-	-	373	60	-
Anzahl Studienabschlüsse	158	7	-	17	12	-	-	-	-	175	19	-

Sek AB = Sekundarstufe Allgemeinbildung; Sek BB = Sekundarstufe Berufsbildung; W = weiblich; M = männlich; X = divers

Anzahl der Studienanfänger*innen Stand: 2019/20; Anzahl Studienabschlüsse Stand: 2018/19; Hinweis: Die Zahlen wurden aufgerundet.

Praxisschulen

Bezeichnung der Schule	Klassen		Schüler*innen			
	Anzahl	davon GTS verschränkt	W	M	X	Gesamt
PMS PPH Linz	8	-	96	97	-	193
PVS PPH Linz	9	4	94	103	-	197

GTS = Ganztagschule; W = weiblich; M = männlich; X = divers

Stand: 2020/2021

1.2 Schwerpunkte der Pädagogischen Hochschule

1.2.1 Bundesweite Schwerpunkte der Pädagogischen Hochschule

Bitte beschreiben Sie die im Zeitraum 2022 bis 2024 gesetzten Kompetenzschwerpunkte mit bundesweiter Wirkung an Ihrer Pädagogischen Hochschule. Bitte geben Sie 1 bis max. 7 Schwerpunkte an.

Fachliche Kompetenzschwerpunkte	Anzahl PH-Professuren 2020 (VBÄ)		Angestrebte Ergebnisse 2022-2024 (bitte max. 5 Ergebnisse pro Kompetenzschwerpunkt)	Nutzung der Kompetenzen außerhalb der eigenen PH (Zusammenarbeit mit anderen Pädagogischen Hochschulen, Universitäten oder dem BMBWF)	Dafür <u>allenfalls</u> zusätzlich zu Basisfinanzierung erforderliche Ressourcen*					
	ph 1 PH 1	ph 2 PH 2			Sachaufwand in Euro			Personal in Planstellen		
					22	23	24	22	23	24
Inter-religiosität (in Abstimmung mit der KPH Wien/Krems)	3	1	<p>Allgemeine angestrebte Ergebnisse zum Schwerpunkt: Neben dem Fokus auf die Personalentwicklung (PH 1 Stelle, Nachwuchsförderung) und auf die Diversität wird dieser auch unter den Aspekten der Digitalisierung, des Qualitätsmanagements und der Internationalisierung angeboten.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Publikation der Ergebnisse des Forschungsprojekts „Transmission“ ist erfolgt, Folgeveranstaltungen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden laufend angeboten. Aktuelle Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse zu Interreligiosität, Interkulturalität und Diversität werden im Bereich der Lehre von Primar- und Sekundarstufe, im Bachelorstudium der Elementarpädagogik, in der FWB sowie in der Beratung und Schulentwicklung diskutiert, angewendet und umgesetzt. 	<p>Gilt für den gesamten Schwerpunkt: Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung gelten bundesweit bzw. für den EV Mitte. Diese basieren, neben den angeführten Kooperationen, verstärkt auf den Abstimmungen mit allen KPHn, insbesondere mit der KPH Wien/Krems.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Forschungsergebnisse stehen in publizierter Form zur Verfügung und dienen der evidenzbasierten Weiterentwicklung der Lehre in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die Konzepte für (inter)religiöse, ethische Bildung an tertiären Bildungseinrichtungen und in Folge auch an Schulen/Kindergärten werden 	1000	2000	3000	1,0		

				forschungsbasiert weiterentwickelt. Kooperationen: KU Linz, PHn, Universitäten (insb. mit den Theologischen Fakultäten)						
			<ul style="list-style-type: none"> Einschlägige Vortrags- und Publikationstätigkeiten sowie Forschungsprojekte (z.B. „Interreligious Dialogue“ und Publikationen im Interdisciplinary Journal of Religion in Transformation 2020) sind durchgeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> Erkenntnisse von interinstitutionellen Forschungsprojekten zum Thema der religiösen Vielfalt finden Eingang in Lehrpläne der Schulen und in Curricula tertiärer Bildungsinstitutionen. Durchführung von jährlichen Symposien. Kooperationen: Österreichweite Zusammenarbeit von PHn und Universitäten aus katholischer, evangelischer und islamischer Religionspädagogik, Religionswissenschaft und Theologie.						
			<ul style="list-style-type: none"> Forschungsprojekt „Quranschulen in OÖ“: Publikation und Handreichung sind veröffentlicht. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Forschungsergebnisse und die daraus entwickelte Handreichung stehen zur Verfügung und finden österreichweit Anwendung. Kooperationen: Integrationsstelle Land OÖ, JKU; Österreichischer Integrationsfonds, Islamische Glaubensgemeinschaft OÖ						
			<ul style="list-style-type: none"> Fort- und Weiterbildung: a) Fortbildungskonzepte zum Thema sind entwickelt. 	<ul style="list-style-type: none"> Zu a) Pädagog*innen bringen als Multiplikator*innen erworbene Kompetenzen in den Bildungsbereich ein. 						

			<p>b) Unterstützung bei der Einführung des Unterrichtsfaches Ethik: Beiträge zu interreligiöser Bildung sind publiziert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zu b) Das neue Unterrichtsfach Ethik wird im EV Mitte bzgl. Fachexpertise vor allem zu Themen „Kulturen und Religionen der Welt“ sowie „Religions- und Kulturwissenschaft“ unterstützt. <p>Kooperationen: Institutionen EV Mitte</p>						
Digitalisierung und Medienbildung	4	<p>Allgemeine angestrebte Ergebnisse zum Schwerpunkt: Neben dem Fokus auf die Digitalisierung, wird dieser auch unter den Aspekten der Personalentwicklung (Professionalisierung/PH1 Stelle, Nachwuchsförderung), dem Qualitätsmanagement, der Internationalisierung sowie im Kontext zu Gender und Diversität angeboten.</p> <p>Fortführung der Zusammenarbeit mit der PHOÖ und weiteren Partnern zu Aspekten der digitalen Schuldidaktik. Seit 2015 gibt es eine Kooperation im RECC (Regionales Fachdidaktikzentrum) für Informatik und Digitale Medien in OÖ. Regelmäßige Treffen zur Koordination der gemeinsamen Aktivitäten (z.B. Jahr der Digitalen Bildung in OÖ) und Angebote (z.B. DigiCheck, Fortbildung DigiBuddies). Diese für die BD OÖ unterstützenden Fortbildungskonzepte sollen weiter ausgebaut werden und tragen dazu bei, die digitale Schuldidaktik sowohl in der AB als auch in der FWB sowie in der SEB zu stärken und die Umsetzung des Digitalisierungsprogrammes des BMBWF voranzutreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die FB-Reihe „Innovation Series“ (6 Module) zur Schulung der Medienkompetenz für alle Pädagog*innen (zur Gänze online) – mit Fokus auf die Ausrollung digitaler Endgeräte der 5. und 6. Schulstufe (8-Punkte-Plan BMBWF) ist durchgeführt. https://www.phdl.at/ipad 2021: Mit derzeitigen Ressourcen 2.400 Anmeldungen/500 TN/2 Durchgänge. 	<p>Gilt für den gesamten Schwerpunkt: Die hohe Expertise sowie entwickelte und evaluierte Konzepte werden dem BMBWF und anderen Stakeholdern zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Digitalisierungsstrategie der PHDL hat einen internen (Durchdringung in alle Kernbereiche) und externen Entwicklungs- und Abstimmungsprozess in Gang gesetzt – neue Erkenntnisse werden laufend implementiert und kommuniziert.</p> <p>Kooperationen: BMBWF, PHn in Ö., im Besonderen mit der PHOÖ, den Partnerinstitutionen im EV Mitte, BD OÖ, sowie wichtigen Partner*innen im Bildungsbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das eingerichtete Studienangebot ist skalierbar und wird aufgrund der sehr hohen Nachfrage (steigend) 	8000	8000	8000				0,5

		<p>2021/22: zwei Durchgänge „iPad Innovation Series“ (WS: 2000 Anmeldungen/500 TN – SoSe: Anmeldung läuft bereits)</p> <p>2022/23: mind. zwei bis max. sechs Durchgänge – Weiterentwicklung des Konzepts – Train the trainer</p> <p>2023/24: Mit veranschlagten zusätzlichen Ressourcen bis zu 10.000 TN/6 Durchgänge. Weiterentwicklung des Konzepts in Umsetzung.</p> <p>Nach Dissemination der Evaluierung sind die Konzeption und der Start eines modularisierten HLG in der WB erfolgt.</p>	<p>bundesweit angeboten und genutzt (vergleichbar mit dem Projekt DLPL).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Begleitforschung und deren Dissemination wird bis 2024 durchgeführt. • Mit Umsetzung des 8PP werden spezifische FWB-Angebote und Konzepte für das Projekt “Digitale Schule” entwickelt und durchgeführt. • Angebote der AB/FWB werden in PH-Online beschlagwortet und sind dadurch auf digi.folio.at ersichtlich und buchbar, z. B. die Module „iPad Innovation Series“ <p>Kooperationen: BMBWF, BD OÖ, PHOÖ und weitere Stakeholder (im Besonderen vPH)</p>						
		<ul style="list-style-type: none"> • Projekt: Denken lernen, Probleme lösen – (DLPL) in der Primarstufe wird österreichweit umgesetzt. 2022: BeeBotCup Austria inkl. Bundesfinale ist in allen Bundesländern organisiert und durchgeführt. A) 2021/22: BeeBotCup Austria inkl. Bundesfinale ist in allen Bundesländern organisiert und durchgeführt. B) 2021/22/23: DLPL next step – Neue Materialien, Unterlagen und Schulungen – wissenschaftl. Begleitung <p>Digitale Grundbildung in der Sekundarstufe: 2022: DLPL 2 Zentren für Fortbildung und Entwicklung des Projekts in den Bildungsregionen sind gegründet und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt wird bundesweit angeboten und genutzt. • Bereitstellung von bundesländerübergreifenden Inhalten und Schulungen. • Erhöhung der Expertise im Bereich Digitale Grundbildung in der Primar- und Sekundarstufe. <p>Kooperationen: Projekt des BMBWF: Lead PHDL in Zusammenarbeit mit allen PHn in Ö, an denen der BBC durchgeführt wird und</p>				0,3		

			<p>werden betreut. Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen sind konzipiert und werden durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die empirische Untersuchung „Effektivität und Wahrnehmung von digitalen Angeboten in der FWB sowie Fortbildungsmotivation von Lehrerinnen und Lehrer“ ist abgeschlossen. 22/23: Die Dissemination der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen für digitale Formate im Bereich der FWB sind erstellt. 	<p>mit den Bildungsdirektionen in den Ländern.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die entwickelten Handlungsempfehlungen sind publiziert und werden dem BMBWF und weiteren Kooperationspartner*innen zur Verfügung gestellt. Kooperationen: Forschungsprojekt mit der Universität Kassel und der Universität Jena – Vergleichsstudie A/D. 								
			<ul style="list-style-type: none"> EDUTHEK: 2022/23/24: Durch das Institut Medienbildung wird die Bereitstellung von Inhalten und Softwareapplikationen für die Primarstufe in folgenden Fach-/Schulstufenbereichen (ca. 300 Aufgaben/Jahr): D, M, SU, BSP, REL, WEX/WET, BE, ME, E redaktionell koordiniert und maßgeblich verantwortet. 	<ul style="list-style-type: none"> Das eingerichtete Angebot von Inhalten und Softwareapplikationen wird von Pädagog*innen aller Schulen/Schultypen genutzt. Kooperationen: Fachabteilung des BMBWF, PHn österreichweit 					0,1	0,1		
									0,1			
Neue Formate zur Qualitätssteigerung der SEB und Professionalisierung von Schulleitungen		3,4	<p>Allgemeine angestrebte Ergebnisse zum Schwerpunkt: Neben dem Fokus auf die Personalentwicklung (PH 1 Stelle, Nachwuchsförderung,) und der Digitalisierung wird dieser auch unter den Aspekten des Qualitätsmanagements, der Internationalisierung sowie Gender und Diversität angeboten.</p> <ul style="list-style-type: none"> Neue Formate bei der Implementierung von Schulclustern, unter besonderer Berücksichtigung der Schnittstellen (Clusterleitung, Bereichsleitung, Schulteam, BD OÖ etc.) sind konzipiert und werden durchgeführt. Das vorliegende Konzept wird auf der Basis evidenzbasierter Ergebnisse erweitert. 	<ul style="list-style-type: none"> Die hohe Expertise sowie entwickelte und evaluierte Beratungskonzepte werden dem BMBWF und anderen Stakeholdern zur Verfügung gestellt. Kooperationen: BD OÖ, Land OÖ 	3000	3000	3000	0,5	0,5			

		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung/Coaching als Professionalisierung für Schulleitungen wird als neues Format im Zuge von SEB eingesetzt und prozessbegleitend evaluiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die hohe Expertise sowie entwickelte und evaluierte Beratungskonzepte werden dem BMBWF zur Verfügung gestellt. • Dieses Konzept wird auch den Expert*innen anderer PHn und Universitäten zur Verfügung gestellt. • Dieses Format wird von den Schulleitungen intensiv genützt und hochgeschätzt. Der Bedarf ist steigend! <p>Kooperationen: Die Expert*innen des Beratungszentrums sind im ständigen Austausch mit den zuständigen Fachabteilungen des BMBWF und der BD OÖ.</p>						
		<ul style="list-style-type: none"> • Schüler*innenpartizipation (Workshops mit Lehrenden und Lernenden, Schülerinnen und Schülern als Teil der Steuergruppe a. d. Schule, ...) als neues Format der SEB ist konzipiert und durchgeführt (Themen unter anderem: Open mind - Demokratie leben lernen; Positive Psychologie, u.a.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Dieses neu entwickelte Format wird Schulen zur Verfügung gestellt. • Der Schwerpunkt „Demokratie leben lernen“ wird von den OÖ Schulen gewünscht und sehr gut angenommen. <p>Kooperationen: Land OÖ, FH OÖ, PH Vorarlberg</p>						
		<ul style="list-style-type: none"> • Team-/Gruppensupervisionen (Schulteams, Schulleitungen, Schulaufsicht,...) als neues Format der SE zur Qualitätssteigerung werden durchgeführt und sind im Zuge einer Dissertation evaluiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die evidenzbasierten Ergebnisse eines aktuellen Forschungsprojektes (Dissertation) und das daraus entwickelte Konzept für Team- und Gruppensupervisionen werden dem BMBWF zur Verfügung gestellt. • Die BD OÖ und die Schulleitungen aller Schularten 						

				schätzen und nutzen dieses Angebot sehr. Der Bedarf ist steigend! Kooperationen: BMBWF, BD OÖ						
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

VBÄ...Vollbeschäftigungsäquivalent

* Ressourcen haben indikativen Charakter und werden jeweils in den Jahresgesprächen zwischen BMBWF und Pädagogischer Hochschule festgelegt.

1.2.2 Profilgebende Schwerpunkte der Pädagogischen Hochschule

Bitte beschreiben Sie die im Zeitraum 2022 bis 2024 gesetzten Kompetenzschwerpunkte an Ihrer Pädagogischen Hochschule. Bitte geben Sie 1 bis max. 7 Schwerpunkte an.

Profilgebende Schwerpunkte	Anzahl PH-Professuren 2020 (VBÄ)		Angestrebte Ergebnisse 2022-2024 (bitte max. 5 Ergebnisse pro Kompetenzschwerpunkt)	Nutzung der Kompetenzen außerhalb der eigenen PH (Zusammenarbeit mit anderen Pädagogischen Hochschulen, Universitäten oder dem BMBWF)
	ph 1 PH 1	ph 2 PH 2		
Religions- /Spiritualitäts- bildung und Bildung für Nachhaltigkeit (in Abstimmung mit KPH Graz, KPH Edith Stein und KPH Wien/Krems)	2	6	<ul style="list-style-type: none"> Die Weiterentwicklung und Durchführung von LVen zur Pädagogik der Achtsamkeit und Spiritualitätsbildung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sind erfolgt. Eine nachhaltige Lernkultur, Wertschätzung und Potentialentfaltung sowie die Unterstützung der psychischen und physischen Gesundheit aller Mitglieder der Hochschule sind auf der Basis der Achtsamkeit auf Mensch/Schöpfung/Umwelt weiter ausgebaut. Die Umsetzung der Leitideen der internationalen Bildungsnetzwerke „PILGRIM“ und „ÖKOLOG“ sowie der SDGs (UN-Agenda 2030) in der Aus- Fort- und Weiterbildung zur Förderung von nachhaltiger Entwicklung sowie Schöpfungs-/Umweltverantwortung sind weiterentwickelt und Kooperationsprojekte mit den PHn (österreichweit) sind entwickelt. Die Förderung von Bachelor-/Masterarbeiten zu den Themen Religions-, Spiritualitäts- und Umweltbildung ist erfolgt. Eine Buchpublikation, die die wissenschaftsgeleitete und praxisbezogene Lehre im Fachbereich der Religionspädagogik/Fachdidaktik für die Primarstufe – unter besonderer Berücksichtigung der Spiritualitätsbildung – darlegt und dokumentiert, ist erfolgt. <p>Ein Forschungsprojekt zur „Wahrnehmung und Förderung spiritueller Kompetenzen von Kindern“ ist entwickelt und durchgeführt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung von Standards in der Wahrnehmung und Förderung spiritueller Kompetenzen von Kindern. Diese Standards werden publiziert und stehen somit allen Kooperationspartner*innen zur Verfügung. Studienabgänger*innen sind in diesem wichtigen pädagogischen Bereich geschult und gehen als Multiplikator*innen an Schulen/Kindergärten. Das Projekt betriebliche Gesundheit ist durchgeführt. <p>Kooperationen: KPHn österreichweit</p> <ul style="list-style-type: none"> Publikation von „Spiritual care im Rahmen des positionellen Religionsunterrichtes“ in Fachzeitschriften. Damit wird das Know-how in die Fachcommunity eingebracht. Konzeption und Durchführung des HLG „Sustainable Development Goals als

					<p>Kompass für transformatives Lernen“ (siehe 2.3. Ergänzende Ziele).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstärkter Fokus auf die Ziele nachhaltiger Entwicklung (SDGs Agenda 2030) in allen Bereichen der PHDL sowie bei Kooperationen. • Einschlägige Forschungsprojekte in Kooperation mit anderen Hochschulen werden entwickelt. <p>Kooperationen: BOKU Wien (HLG), PHn (österreichweit), BMBWF</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung bei den Studierenden und Transformation in die Bildungslandschaft/Gesellschaft. • Österreichweite Dissemination der Ergebnisse. • Professionalisierung von RL • Die Ergebnisse des Forschungsprojekts sind disseminiert. <p>Beitrag zur forschungsbasierten Weiterentwicklung des konfessionellen RU in Österreich.</p>
Empirische Praxisforschung	Praxis-	1	1	<ul style="list-style-type: none"> • Der Aufbau, die Entwicklung und die Implementierung des Schwerpunktes „Empirische Praxisforschung“ sind erfolgt. Lehrende nehmen an Fortbildungsveranstaltungen des IFE/IFWB zur Umsetzung der empirischen Praxisforschung teil. • Forschungsprojekte zur Verbesserung des Unterrichts von Lehrer*innen aller Schultypen sind von PH-Lehrenden eingereicht bzw. in der Durchführung. Erste Forschungsergebnisse zeigen signifikante Verbesserungen des Unterrichts von Lehrer*innen an Schulen. Themen sind u.a. die Schwerpunkte des BMBWF: Sprach- und Leseförderung, Kompetenzorientiertes Lernen, SDGs, Qualität und Schulentwicklung, Antisemitismus sowie Medienbildung/Digitalisierung. • Praxisforschungsgruppen zwischen Lehrpersonen der Praxisschulen (zukünftig Forschungsschulen) und Lehrenden der PHDL, die gemeinsam innovative Unterrichtsansätze in der Praxis erforschen, sind gebildet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die hohe Expertise sowie entwickelte und evaluierte Konzepte werden dem BMBWF und anderen Stakeholdern zur Verfügung gestellt. • Die empirische Praxisforschung trägt v.a. auch durch die Kooperation mit den tertiären Bildungsinstitutionen in Linz dazu bei, dass verstärkt Fragestellungen in Bezug auf die Förderung einer humanen Lehr- und Lernkultur durch forschungsgeleitete Lehre aufgegriffen werden. <p>Kooperationen:</p>

			<p>1. Die international anerkannte PHDL-Zeitschrift „Pädagogische Horizonte“ und die EAPRIL dienen zur Dissemination der Resultate der Forschungsergebnisse empirischer Praxisforschung. Ein Themenheft der „Pädagogischen Horizonte“ zu empirischer Praxisforschung wird jährlich herausgegeben und die Forschungsergebnisse auf der internationalen Tagung der EAPRIL jährlich präsentiert.</p>	<p>Linzer Zentrum für Bildungsforschung und Evaluation (PHOÖ, JKU, PHDL)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Expertise mit dem Fokus auf den Praxisbezug unter wissenschaftlicher, evidenzbasierter Sicht. <p>Kooperationen: Europäische Hochschulen und Universitäten im Rahmen der EAPRIL (European Association for Practitioner Research on Improving Learning) Die PHDL bringt forschungsbasierte Innovationen ins Bildungssystem ein (siehe 2.1).</p>
<p>Nachhaltige Bildungsmaßnahmen zu migrations-bedingter Mehrsprachigkeit und Interkulturalität an Schulen</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung, der Aufbau und die Durchführung einer reflexiv und nachhaltig angelegten Sprachenwerkstatt für DaZ und Mehrsprachigkeit sind erfolgt. Für Absolvent*innen von DaZ-HLG bietet ein „Upgrade“-HLG (IFWB) die Möglichkeit, sich methodisch, inhaltlich und reflexiv weiterzubilden und weiterzuentwickeln. • Super- und Intervisionen, Beratung und Qualitätssicherung im DaZ/Sprachen-Bereich haben stattgefunden. • Im Bereich des Muttersprachenunterrichts ist das MUKompP (Muttersprachlicher Unterricht-Kompetenzprofil für Pädagog*innen) beforscht. • Die Konzeption und der Start des Forschungsprojekts „Erforschung von tendenzieller Stärkung und Minderung von Resilienz bei mehrsprachigen Schülerinnen bzw. Schülern mit Migrations-/plurikulturellem/interreligiösem Hintergrund“ sind erfolgt. Für die Längsschnittstudie ist eine Assistenz-Stelle (empirische Forschung) eingerichtet. Ein Zwischenbericht der längsschnittlichen Forschung ist erstellt/herausgegeben bzw. wird bei einem Symposium 2024 zum Thema „Stimme erheben für prekäre und privilegierte Internalisierungen“ vorgestellt. Das Projekt wird anschließend als Längsschnittstudie weiterentwickelt. <p>1. Bachelor- und Masterarbeiten sind themenspezifisch ausgeschrieben und u.a. in Form von interdisziplinären Diskursen für Studierende betreut und machtkritisch reflexiv befragt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Professionelle DaZ-/Sprachen-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden in der Aus-, Fort- und Weiterbildung eingesetzt und für den Bereich Sprachenteamleiter*innen an Schulen ausgebildet. <p>Kooperationen: BMBWF (Abt. für sprachliche Bildung, Diversität und Minderheitenschulwesen. NCoC-Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM); Institutionen EV Mitte; nationale und internationale Partner*innen: u.a. Universität Wien, Universität Bielefeld, Universität Zagreb</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine begleitende Beforschung der Praxis und anschließende Publikation machen die Themen und Erarbeitungen einem breiten Expert*innenpool zugänglich. Dies ermöglicht Rückwirkungen von Lehre und Forschung auf Schule. • Die Ergebnisse dieser Forschung werden disseminiert und unterstützen die Pädagog*innen im Unterricht. • Die Forschungsergebnisse der Längsschnittstudie sollten

				<p>Präventionsmaßnahmen zeigen, um „early school leavers“ vorzubeugen bzw. Bildungsgerechtigkeit zu erhöhen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf lange Sicht leisten die Erkenntnisse einen Beitrag zu besseren Berufs- und Lebenschancen für Menschen mit Migrations- und Mehrsprachigkeitsbiografien. <p>Bewusstseinsbildung bei den Studierenden und Transformation in die Bildungslandschaft/Gesellschaft.</p>
Elementar-pädagogik	1	2	<ul style="list-style-type: none"> • Die Fortführung, der Ausbau und die Evaluierung des Bachelorstudiums Elementarpädagogik sind erfolgt. • Die Personalentwicklung im Fachbereich Elementarpädagogik wird forciert, die benötigten Ressourcen sind zur Verfügung gestellt. • Die Fortführung und der Ausbau nachhaltiger FWB Elementarpädagogik u.a. in den Domänen Schuleingangsphase, digitale Medien im Kindergarten, frühe sprachliche Bildung, herausfordernde Situationen im pädagogischen Alltag sind erfolgt. <p>Ein besonderer Fokus liegt auf dem Ausbau der Angebote für die Schnittstelle Kindergarten und Grundschule (Transition).</p> <p>1. Der HLG Elementarpädagogik wird angeboten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Qualität des Studiums wird aufgrund der Erkenntnisse der Evaluierung verbessert und weiterentwickelt. • Die Absolvent*innen fungieren als Multiplikator*innen und ermöglichen so eine noch höhere Qualität in der pädagogischen Betreuung von Kindern. • Die Absolvent*innen werden befähigt, u.a. die Leitung von elementarpädagogischen Einrichtungen zu übernehmen. <p>Kooperationen: PHOÖ, BD OÖ, PHS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Noch bessere Betreuung der Studierenden in der Aus-, Fort und Weiterbildung der EP. • Elementarpädagog*innen werden nachhaltig, z. B. mittels ein- und mehrteiliger Fortbildungs-veranstaltungen, weiter für Ihre Tätigkeit befähigt. • Dadurch werden Schulanfänger*innen beim Wechsel von KIGA in die VS unterstützt. • Der Einsatz digitaler Medien im KIGA wird forschungsgestützt pädagogisch gefördert und implementiert.

				<ul style="list-style-type: none"> • Expertisen über frühe sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit kommen den in der EP betreuten Kindern zugute. <p>Kooperationen: ÖSZ, Land OÖ, BD OÖ, PHOÖ</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Kompetenzerweiterung der Elementarpädagog*innen <p>Kooperationen: PHn österreichweit</p>
--	--	--	--	--

2 Ziele und Maßnahmen

2.1 Hochschulentwicklung

Auszug aus der Mission des PH-Entwicklungsplans

Schaffen von Synergien durch Kooperationen; Zuerkennung autonomer Befugnisse; Thematisierung, Reflexion, Anerkennung und Wertschätzung von Diversität auf allen Ebenen (Lehre, Forschung, Verwaltung, soziale Begegnung)

Auszug aus dem Zielbild des PH-Entwicklungsplans

(Strategisches Ziel Nr. 2: Optimierung im Bereich Personal und Budget; Nr. 3: Qualitätssteigerung durch Bildung von PH-Verbänden; Nr. 7: Ausbau der Personalentwicklung)

- Aktives Mitgestalten von Entwicklungen des Bildungssystems als Innovationsmotoren
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschulen untereinander durch eine differenzierte Profilbildung mit Schwerpunktsetzung
- Nutzung von Netzwerken und autonomen Handlungsspielräumen, um die Qualität hochschulischer Leistungen und ihre internationale Sichtbarkeit zu erhöhen
- Verankerung eines hochschulischen Controllings und Optimierung des Verhältnisses der Anzahl der Lehrenden zu der Anzahl der Studierenden in der Ausbildung; Schaffen größerer Effizienzen
- Erarbeitung einer auf die differenzierte Profilbildung abgestimmten Personalstrategie
- Herbeiführen eines für die Leistungserbringung sinnvollen Verhältnisses des Hochschullehrpersonals in den unterschiedlichen Entlohnungsgruppen

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld in Österreich

Die Hochschulentwicklung umfasst Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, Internationalisierung, Digitalisierung sowie Gender und Diversität.

Bei der Personalentwicklung handelt es sich um einen Bereich, der alle Aufgaben und Organisationseinheiten der Hochschule durchdringt und essenziell ist, um Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf der Förderung von Nachwuchskräften sowie auf der Digitalisierung liegen.

Im Bereich des Qualitätsmanagements wird ein noch stärkerer Fokus auf ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem gelegt. Darüber hinaus müssen die Pädagogischen Hochschulen sich künftig alle sieben Jahre einem Auditverfahren gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz unterziehen.

Im Bereich Internationalisierung sind globale, internationale und interkulturelle Dimensionen in alle Bereiche einer Hochschule zu integrieren und alle Hochschulangehörigen mit einzubeziehen. Ein Fokus liegt nicht zuletzt aufgrund der durch die Covid-Pandemie bedingten Situation auf der Entwicklung und Realisierung innovativer digitaler Mobilitätsformate als sinnvolle Ergänzung zu den physischen Mobilitätsformaten.

Im Bereich der Digitalisierung geht es einerseits um eine Qualifizierungsoffensive für Studierende (Ausbildung) und für Pädagog*innen (Fort- und Weiterbildung), um diese auf digital unterstütztes Lehren vorzubereiten. Andererseits steht die Hochschule selbst vor der Herausforderung, die digitale Lehre auszubauen und dadurch unter anderem einen wesentlichen Beitrag zur Studierbarkeit und zum Abbau von Mobilitätshürden zu leisten. In der Hochschulverwaltung sind Maßnahmen nötig, die im Sinne der e-Administration zu einer dringend erforderlichen Verwaltungsvereinfachung und zur Abschaffung von Systembrüchen führen.

Zielvorgaben des BMBWF

Bitte ergänzen Sie die Maßnahmen (max. 4 pro Ziel) zur Erreichung des Ziels, die Ebene und das Jahr, in dem die Maßnahmen gesetzt werden sollen. Bitte fassen Sie Ihre Angaben möglichst konkret und kurz.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Ausbau der Personalentwicklung für alle Hochschulangehörigen (inkl. eingegliederte Praxisschulen) auf Basis des individuellen Profils der PH	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Personalentwicklungsstrategie unter Schwerpunktsetzung auf <ul style="list-style-type: none"> ○ Digitalität, für den Bereich der FWB in Implementierung des geplanten (Stand 01/21) TSI-Projekts „Digitalization in teachers’ professional development (CPD)“, ○ sowie auf Nachwuchsförderung in allen Kernaufgaben (insb. Primarstufe) <p>ist erarbeitet; die Maßnahmen der Strategie werden nach Plan umgesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Personalentwicklungsstrategie führt zu einer/einem systematischen, individuellen Potenzialbeurteilung, Personaleinsatz und Laufbahnplanung entlang der Kernaufgaben der PH. <p>An der PH gibt es jeweils eine*n Ansprechpartner*in für die Förderung der Digitalität an Schulen sowie für die (Teil-) Digitalisierung der LV-Formate in Ausbildung und FWB.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Ausschreibungen freier (PH1-)Planstellen (siehe 2.2., Ziel 1, MN 1) zu den Schwerpunkten der PHDL (Medienbildung/Digitalisierung (2023) (bundesweiter SP der PHDL), Schulentwicklungsberatung (2023) (bundesweiter SP der PHDL und PE-Strategie für Kernaufgabe SEB), Bildungswissenschaften/Diversität (2022), Bewegung und Sport (Abstimmung im PH-Verbund), Elementarpädagogik) auf Basis der Ressourcenvereinbarung mit dem BMBWF. 	PH PHV EV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Laufbahnförderung: Der HLG „Sozial- wissenschaftliche Forschungsmethoden zur Professionalisierung für Hochschulangehörige“ wird laufend durchgeführt. Dieser dient u.a. als Voraussetzung für den Zugang zu Doktoratsstudien. Lehrende absolvieren Doktoratsstudien im Rahmen der mit der TU Dresden, JKU, PLUS gemeinsam eingerichteten Doktorand*innenkollegs. Ausschreibung wissenschaftlicher Assistenzstellen in der Primarstufe. 	PH PHV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • PH-interne/externe Schulungen im Bereich Digitalisierung und Medienbildung (auch in Kooperation mit der vPH) werden verstärkt angeboten. Die Professionalisierung der Lehrenden in der digitalen Lehre ist Gegenstand in den ZLV und den Mitarbeiter*innengesprächen. 	PH	22-24
2	Umsetzung der neuen gesetzlichen Bestimmungen gem. § 33 HG zu Evaluierung und Qualitätssicherung	Die Vorbereitungen für das Auditverfahren durch die AQ Austria laufen.	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Website zum QM mit allen relevanten Informationen (z.B. Ablaufprozesse, Evaluierungen) ist implementiert. 	PH	22
			<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierungsrichtlinien sind implementiert und maßgebliche Evaluierungsmethoden entwickelt. 	PH	22
			<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierungen erfolgen für alle Bereiche der PH gem. Evaluierungsrichtlinien. 	PH	23

			<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Ablaufprozesse sind modelliert und via MS Visio transparent abgebildet (siehe 2.1/Ziel 4: Digitalisierung). 	PH	24
3	Ausbau der Internationalisierung als hochschulübergreifender Prozess insb. zur Steigerung der Qualität von Lehre und Forschung sowie der interkulturellen Kompetenzen aller Hochschulangehörigen	<p>Eine Internationalisierungsstrategie für alle Hochschulangehörigen, unter Berücksichtigung möglicher Kooperationen aller Bildungsanbieter der Verbundregion, ist erarbeitet/weiterentwickelt; Maßnahmen der Strategie werden nach Plan umgesetzt.</p> <p>Die Maßnahmen zielen weiter auf die Steigerung der Anzahl der durchgeführten Mobilitäten ab und beinhalten v.a. auch die Entwicklung und Umsetzung innovativer digitaler Mobilitätsformate.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Bewerbung im Zuge von Informationsveranstaltungen und Aussendungen per PH-Rundmail, Beibehaltung der hohen Zahl an Mobilitäten im Bereich der Studierenden (Primarstufe und Sekundarstufe), der Lehrenden und Mitarbeiter*innen. 	PH	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit der Implementierung eines „Mobilitätsfensters“ in die Curricula für die Primar- und Sekundarstufe (AB). Dieses wird bei der Überarbeitung der Curricula angedacht (Abstimmung im EV) - siehe 2.2/Ziel 2. 	EV	23/24
			<ul style="list-style-type: none"> • Die Implementierung und Umsetzung von Mobility Online im Zuge von Erasmus + NEU ist erfolgt. 	PH	22
			<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung Internationalisierung (at home): BIP (Blended Intensive Program) und Blended Mobilities auf Basis der Erfahrungen in der Pandemie und der Vorgaben des OeAD sind etabliert. 	PH/PHV	22/23
4	Ausbau der Digitalisierung	Die Maßnahmen der 2021 weiterentwickelten Digitalisierungsstrategie werden nach Plan umgesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Befragungen zum Distance Learning von Lehrenden und Studierenden sind ausgewertet, Maßnahmen auf Basis der Erkenntnisse sind weiterentwickelt und umgesetzt, Mobilitätshürden innerhalb des Clusters sind minimiert (siehe 2.2., Ziel 2, MN 2). 	PH, EV	23
			<ul style="list-style-type: none"> • Mit Fokus auf: PH-interne/externe Schulungen (z.B. digi.folio) – auch in Kooperation mit der vPH - werden verstärkt angeboten. Die Professionalisierung der Lehrenden in der digitalen Lehre ist Gegenstand in den ZLV und den Mitarbeiter*innengesprächen (siehe Ziel 1, MN 4). 	PH/vPH	23
			<ul style="list-style-type: none"> • Die Schulungsangebote für die digitalen Kompetenzen im Zuge des Projekts „Digitale Endgeräte für 5./6. Schulstufe“ aller Pädagog*innen sind verfügbar. Besonderes Augenmerk wird auf die angeschlossenen Praxisschulen gelegt – siehe 2.6: Kernaufgabe Praxisschulen. 	PH	23
			<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Ablaufprozesse sind modelliert und via MS Visio transparent abgebildet – siehe 2.1/Ziel 2: Evaluierung und Qualitätssicherung. 	PH	23

5	Weiterentwicklung der Hochschule in den Bereichen Gender und Diversität (insbesondere Inklusion), um einen gleichstellungsorientierten Kulturwandel zu fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Verankerung einer theoretisch fundierten Gender-Kompetenz aller Hochschulangehörigen im Sinne der Umsetzung der „36 Empfehlungen der Hochschulkonferenz zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen“ werden gesetzt. • Eine Funktion zur Stärkung einer diversitätsorientierten Gleichstellungsarbeit an der PH ist etabliert. • Der Anteil der männlichen Absolventen in der Ausbildung Primarstufe hat sich erhöht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gendersensible Themen und Fragestellungen im Bereich der Qualifikationsarbeiten (Bachelor- bzw. Masterarbeiten) werden forciert. 	PH	22/23
			<ul style="list-style-type: none"> • Die Stabsstelle Diversität und Inklusive Bildung ist an der PHDL implementiert und hat ihr Arbeitskonzept/Strategiepapier festgelegt. Jährliche Netzwerktreffen mit Gender- und Diversitätsbeauftragten anderer PHn und Universitäten haben stattgefunden. 	PH	22-23
			<ul style="list-style-type: none"> • Das Thema „Geschlechterbewusstsein“ wird im Rahmen von Projekten, Lehrveranstaltungen und in der Praxisbegleitung thematisiert und im Zuge von Abschlussarbeiten (Bachelor-/Masterarbeit, wissenschaftlich reflektiert. 	PH/PHV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Bei der im Rahmen der Bewerbung für das LA Primarstufe durchgeführten Schultour wird das Augenmerk auf Schulen mit hohen männlichen Schüleranteilen gelegt (HTL). Bei den Werbesujets werden vermehrt Männer mitabgebildet. 	PH	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Forschungsprojekt mit der PH OÖ und der BD OÖ bzgl. der Kriterien der Studienwahl Primarstufe mit Fokus auf männliche Schulabgänger. <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und Festlegung der Items der Befragung • Durchführung und Evaluierung der Befragung 	PHV	22-23

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund; VR = Verbundregion

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls in max. 150 Wörtern wesentliche Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule ein.

In allen Bereichen der Hochschulentwicklung konnten an der PHDL in den letzten Jahren durch gezielte Maßnahmen (Einrichtung von Doktorandinnen und Doktorandenkollegs mit in- und ausländischen Universitäten, Aufbau eines QM-Systems, Implementierung einer Internationalisierungsstrategie, Ausbau der Digitalisierung in allen Bereichen, Einrichtung einer Diversitätsstelle,...) große Fortschritte erzielt werden. Auf der inhaltlichen Ebene wollen wir uns den Herausforderungen stellen, die grundgelegt sind, einerseits in der Antisemitismusstrategie der Republik Österreich und andererseits in sozialen, ökologischen und ökonomischen Transformationsprozessen. „Die Antisemitismusstrategie der Republik Österreich verfolgt das Ziel, den Fortbestand von jüdischem Leben in Österreich langfristig abzusichern, Antisemitismus in allen seinen Formen einzudämmen und Bewusstsein für das Erkennen von alltäglichem Antisemitismus zu schaffen.“ Dieses Zitat aus der nationalen Strategie gegen Antisemitismus beschreibt die Herausforderung – diese möchte die PHDL aus ihrer Perspektive noch mehr in den Fokus nehmen.

Ziele der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls weitere strategische Ziele an. Bitte geben Sie nicht mehr als 3 Ziele an.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Die PHDL unterstützt eine strategische Säule der nationalen Strategie gegen Antisemitismus im Zuge ihrer Hochschulentwicklung maßgeblich, indem sie ihre Expertise und die daraus folgenden Projekte weiterentwickelt bzw. neue Projekte konzipiert.	Die Umsetzung von themenspezifischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Forschungsprojekten. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagog*innen sowie die Ausweitung der Bildungsangebote und Kooperationen.	Der Gedenkort an der PHDL „Wetterleuchten am Horizont“ für Dr. Johann Gruber ist den Pädagog*innen bekannt und fließt in die Bildungsarbeit an der PHDL sowie an den Schulen zum Thema Antisemitismus ein.	PH	22-24
			Der Sammelband „Dr. Johann Gruber – Annäherung und Anstoß“ ist einem breiten Expert*innenpool zugänglich. Dies ermöglicht Rückwirkungen von Lehre und Forschung auf (Hoch-)schule.	PH	22-23
			Die Kooperation mit den Österreichischen Freunden von Yad Vashem (Friends of Yad Vashem in Austria) wird weiter vertieft. Die Angebote in der Fort- und Weiterbildung werden ausgebaut, Studienreisen werden angeboten.	PH	22-24
			Der Bereich Erinnerungs- und Gedenkkultur (Schwerpunkte: Dr. Johann Gruber und Franz Jägerstätter) ist in der ZLV einer Forschungsprofessur verankert.	PH	22-24
2	Verstärkte Wahrnehmung von Bildungsverantwortung in sozialen, ökologischen und ökonomischen Transformationsprozessen	Gezielte Maßnahmen/Formate zur Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte sind umgesetzt/implementiert.	Jährliche Durchführung eines Studententages/Symposiums zu den genannten Themenbereichen.	PH	22-24
			Vergabe/Durchführung von Forschungsprojekten in den genannten Themenbereichen	PH	22-24
			Erarbeitung von Konzepten und hochschuldidaktischen Formaten zur Demokratiebildung und ökonomischen Bildung.	PH	22-24

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund, VR = Verbundregion

2.2 Kernaufgabe Ausbildung

Auszug aus der Mission des PH-Entwicklungsplans

Verantwortung für eine wissenschaftsgeleitete Pädagoginnen- und Pädagogenbildung mit starkem Praxisbezug nach österreichweit vergleichbaren Standards; im Bereich der Ausbildung Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in enger Kooperation mit den Universitäten.

Auszug aus dem Zielbild des PH-Entwicklungsplans

(Strategisches Ziel Nr. 4: Weiterentwicklung der Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung)

- Entwicklung hin zu anerkannten Expertinnen- und Expertenorganisationen im Bereich der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung
- Bedarfsgerechtes Angebot forschungsgeleiteter Lehre im Bereich der Ausbildung
- Differenzierte Profilbildung mit Schwerpunktsetzung

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld in Österreich

Während der ersten Durchführungsjahre der Lehramtsstudien auf Basis der weitreichenden Reform durch die „PädagogInnenbildung NEU“ haben sich einige Weiterentwicklungsbedarfe gezeigt. Um unter anderem die „Studierbarkeit“ der gemeinsam mit den Universitäten eingerichteten Studien zu erhöhen und alle Studienangebote so effizient, durchlässig und flexibel, zugleich aber weiterhin qualitativ so hochwertig wie möglich zu gestalten, werden in den kommenden Jahren einige Maßnahmen in den Bereichen Digitalisierung, Qualitätssicherung, bedarfsorientierte Steuerung der Angebote und Studienorganisation erforderlich sein.

Gesellschaftliche Herausforderungen wie der Klimawandel oder die Covid-Pandemie verändern Lernbedürfnisse und Inhalte. Die Altersstruktur der Pädagoginnen und Pädagogen und folglich die Bedarfsprognosen zeigen einen deutlichen Bedarf an Absolventinnen und Absolventen in definierten Unterrichtsfächern.

Aktuelle Entwicklungen und Neuerungen im Schulwesen (z.B. die Implementierung der Sommerschule, die Entwicklung neuer Lehrplanverordnungen und die Herausforderungen und Chancen des „Distance Learnings“ oder „Home-Schoolings“) sollen bereits in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer entsprechend berücksichtigt und die Curricula dahingehend weiterentwickelt werden.

Zielvorgaben des BMBWF

Bitte ergänzen Sie die Maßnahmen (max. 4 pro Ziel) zur Erreichung des Ziels, die Ebene und das Jahr, in dem die Maßnahmen gesetzt werden sollen. Bitte fassen Sie Ihre Angaben möglichst konkret und kurz.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	(Weiter-)Entwicklung der Studienangebote und der Curricula im Sinne aktueller, bildungspolitisch relevanter Themen und Vorhaben im Einklang mit den Zeitplänen des BMBWF zum jeweiligen Thema sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus QSR-Stellungnahmen und Evaluierungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ethik als neues Studienfach in der Sek AB wurde eingerichtet. • Studienangebote für Quereinsteiger*innen sind eingerichtet. • Die Curricula wurden an die neuen Lehrpläne und entlang der bildungspolitischen Leitplanken angepasst. In den Ausbildungsstudien sind insbesondere verankert (siehe auch Handreichung Kapitel 2.4): <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundverständnis Bildungsmonitoring und Governance Bildungssystem ○ Qualitätsmanagement und Qualitätsrahmen für Schulen ○ Kompetenzorientierter Unterricht inkl. Anwendung von Kompetenzrastern ○ Förderung der Lesekompetenz ○ Verfahren zu Kompetenzerhebungen und Verknüpfung der Ergebnisse mit der Gestaltung des Unterrichts • Die Curricula und die Satzungsbestimmungen wurden bis Oktober 2022 an das geltende Studienrecht angepasst. • Empfehlungen aus QSR-Stellungnahmen und Evaluierungen wurden aufgegriffen. • Der gemeinsame Qualitätsrahmen der PHn für die PPS liegt vor und wurde in den Curricula umgesetzt. • Die Sommerschule ist im Praxiskonzept verpflichtend zu berücksichtigen. • Ein positiver Trend bei der Absolvent*innenbefragung betreffend die Praxisrelevanz der Ausbildung ist sichtbar. 	<p>Gezielte Ausschreibungen freier (PH1-)Planstellen (siehe 2.2., Ziel 1, MN 1) zu den Schwerpunkten der PHDL (Medienbildung/Digitalisierung (bundesweiter SP der PHDL), Schulentwicklungsberatung (bundesweiter SP der PHDL und PE-Strategie für Kernaufgabe SEB), Bildungswissenschaften/Diversität, Bewegung und Sport (Abstimmung im PH-Verbund), Elementarpädagogik) auf Basis der Ressourcenvereinbarung mit dem BMBWF.</p>	PH EV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung der neuen Lehrpläne der Primar- und Sekundarstufe 1 in entsprechende fachdidaktische Lehrveranstaltungen und Pädagogisch-Praktische Studien (Qualitätsrahmen PPS) auf Empfehlung der QSR-Stellungnahmen. 	PH EV	22
			<ul style="list-style-type: none"> • Eine Einführung der Lehrenden in die neuen Lehrpläne der Primar- und Sekundarstufe 1 ist erfolgt. 	PH	22
			<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeitsgruppen der Fachbereiche sind zur Überarbeitung und Anpassung der Curricula an bildungspolitische Vorhaben und unter Berücksichtigung der Evaluierungsergebnisse eingesetzt Ein Zeitplan zur Umsetzung der neuen Curricula wird erstellt und inklusive der Satzungsbestimmung an das geltende Studienrecht angepasst. Der Fokus wird auf folgende Spezifika der PHDL gelegt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Religiöse Bildung/Interreligiosität ○ Medienbildung/Digitalisierung ○ Diversität ○ Schulentwicklungsberatung ○ Elementarpädagogik ○ FW/FD Musik 	PH	24
			<ul style="list-style-type: none"> • Die Sommerschule wird in der Curriculumsüberarbeitung Primarstufe berücksichtigt, sie findet bereits jetzt jährlich statt. • Möglichkeiten der Implementierung eines 	PH	22-24

			„Mobilitätsfensters“ in die Curricula für die Primar- und Sekundarstufe (AB) wird bei der Überarbeitung der Curricula angedacht (Abstimmung im EV-Verbund) - siehe 2.1, Ziel 3.		
2	Verbesserung der strukturellen Studierbarkeit aus Sicht der Studierenden	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Optimierung der Zusammenarbeit und zur Überwindung von Mobilitätshürden im EV sind gesetzt. • Ein positiver Trend beim Wert der Zufriedenheit in der Studierendensozialerhebung 2023 ist sichtbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Befragungen zum Distance Learning von Lehrenden und Studierenden sind ausgewertet, Maßnahmen auf Basis der Erkenntnisse sind weiterentwickelt und umgesetzt, Mobilitätshürden innerhalb des Clusters sind minimiert (siehe 2.1., Ziel 4, MN 1). • Ein Monitoringsystem für die Begleitung von Studierenden in den verschiedenen Phasen ihres Studiums ist implementiert. 	PH/EV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Studierbarkeit der Studien durch Abstimmung der Angebote, Ausbau der Kooperation in der Planung von Personalressourcen und der Nachwuchsentwicklung und Personalentwicklung. 	EV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung einer gemeinsamen Strategie zu digitaler Lehre und neuen Lernwelten im Lehramtsstudium EV Mitte. 	EV	
3	Erhöhung der Anzahl der Studienabsolventinnen und -absolventen in Bedarfsfächern	<p>Ein positiver Trend bei der Zahl der Studienabsolvent*innen in den Bedarfsfächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegung und Sport • Deutsch • Inklusive Pädagogik • Katholische Religion • Mathematik • Musik, Bildnerische Erziehung und Werkerziehung ist sichtbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen, die Bedarfsfächer in den Mittelpunkt stellen, werden umgesetzt. 	PH PHV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Informationen an Schüler*innen der Oberstufe zu Bedarfsfächern. 	PH PHV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsangebote für Quereinsteiger*innen in Bedarfsfächern werden erarbeitet. 	PHV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungskurse für BE, BSP, GTT, ME werden angeboten, um Studieninteressierte bei den Zulassungsprüfungen zu unterstützen. 	PH PHV	22-24
4	Umsetzung eines bundesweit standardisierten Aufnahmeverfahrens für Lehramtsstudien	Das Aufnahmeverfahren ist österreichweit abgestimmt, mehrstufig und dient der Überprüfung der erforderlichen leistungsbezogenen, persönlichen, fachlichen und pädagogischen Kompetenzen im Sinne des § 52e Abs. 1 HG.	<i>Es sind keine Maßnahmen anzuführen.</i>	EV	

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund; VR = Verbundregion

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls in max. 150 Wörtern wesentliche Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule ein.

Aufgrund vermehrter Pensionierungen in den nächsten Jahren bedarf es besonderer Anstrengungen bzgl. Nachbesetzung von qualifiziertem Lehrpersonal sowie bei der Förderung von wissenschaftlichen Forschungsarbeiten wie Dissertationen und Habilitationen. Für die wachsende Anzahl von Masterarbeiten in der Primar- und Sekundarstufe sind angemessene Rahmenbedingungen für die Betreuung der Masterarbeiten zu schaffen. Dafür ist eine Ausweitung der Anzahl an fachlich qualifizierten Lehrenden mit Doktorat oder Habilitation (PH1-Professuren) erforderlich. Neben neuen digitalen Lehr- und Lernformaten sind ebenso innovative hochschuldidaktische Konzepte zur Qualitätsverbesserung der Lehre und Erhöhung der Praxisrelevanz weiterzuentwickeln und umzusetzen (Studierendenzentrierte Lehre, Berücksichtigung der Bildungsbiografien u.a.).

Ziele der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls weitere strategische Ziele an. Bitte geben Sie nicht mehr als 3 Ziele an.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik nach Themenzentrierter Interaktion (TZI)	<ul style="list-style-type: none"> Jährliche Durchführung und Dokumentation von TZI-Fachdidaktik-Seminaren hat stattgefunden. Das vorhandene Konzept wurde in der Verschränkung von Theorie und Praxis kooperativ von den Lehrenden in Lehrveranstaltungen berücksichtigt. Das Konzept wurde von den Lehrenden im Rahmen von Studientagen erprobt, diskutiert und evaluiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Konzeption von TZI-Fachdidaktik-Seminaren, Pilotierung Fachbereich Religionspädagogik. 	PH	22
			<ul style="list-style-type: none"> Durchführung von TZI-Fachdidaktik-Seminaren. Evaluierung der Umsetzung des Konzeptes in den Lehrveranstaltungen. 	PH PH	23 24
			<ul style="list-style-type: none"> Veröffentlichungen von Artikeln zu hochschuldidaktischer Professionalisierung mittels TZI in diversen Fachjournalen (ÖRF, Internationale TZI-Zeitschrift, Pädagogische Horizonte). 	PH	23-24
			<ul style="list-style-type: none"> Integration des TZI-Planungs- und Leitungsmodells in das Buchprojekt: „Religionspädagogik. Fachdidaktik (katholisch) für die Primarstufe“ (im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeitseinheit im EV Mitte). 	PH	24

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund, VR = Verbundregion

2.3 Kernaufgabe Fort- und Weiterbildung

Auszug aus der Mission des PH-Entwicklungsplans

Begleitung von Pädagoginnen und Pädagogen durch deren gesamte Berufslaufbahn im Sinne eines Professionalisierungskontinuums. Pädagogische Hochschulen befähigen Pädagoginnen und Pädagogen dazu, Talente und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen zu fördern sowie ihre Rollen und Funktionen kompetent wahrzunehmen.

Auszug aus dem Zielbild des PH-Entwicklungsplans

(Strategisches Ziel Nr. 4: Weiterentwicklung der Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung)

- Bedarfsgerechtes Angebot forschungsgeleiteter Lehre in der Fort- und Weiterbildung
- Differenzierte Profilbildung mit Schwerpunktsetzung

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld in Österreich

In der Fort- und Weiterbildung werden durch den Bundesqualitätsrahmen als handlungsleitendes Instrument österreichweit an den Pädagogischen Hochschulen Qualitätsstandards festgelegt. Dadurch wird ein einheitliches Verständnis über die Verantwortung der Pädagogischen Hochschulen in Bezug auf Prozesse, Produkte und Personal geschaffen. Der Bundesqualitätsrahmen für Fort- und Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung definiert die strategischen Handlungsfelder der Pädagogischen Hochschulen, um ein qualitativ hochwertiges, an den Bedarfen der Pädagoginnen, Pädagogen und Schulleitungen orientiertes Angebot an Fort- und Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung sicherzustellen.

Durch die laufenden Veränderungen in der Bildungslandschaft ist die Fort- und Weiterbildung von Schulleitungen und Lehrer*innen ein wesentliches Handlungsfeld zur Entwicklung von Schulen und eine bedeutende Möglichkeit zur bildungspolitischen Intervention zur Verbesserung von Schul- und Unterrichtsqualität.

Im Rahmen des Workshops der Vizerektorinnen und Vizerektoren im November 2020 wurden in Übereinkunft aller Pädagogischer Hochschulen vier Qualitätsbereiche des Bundesqualitätsrahmens ausgewählt, die bis 2024 Schwerpunkte in der Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildung sowie der Schulentwicklungsberatung darstellen.

Zielvorgaben des BMBWF

Bitte ergänzen Sie die Maßnahmen (max. 4 pro Ziel) zur Erreichung des Ziels, die Ebene und das Jahr, in dem die Maßnahmen gesetzt werden sollen. Bitte fassen Sie Ihre Angaben möglichst konkret und kurz.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Schaffung eines österreichweit vergleichbaren und qualitätsgesicherten Angebots im Bereich Schulmanagement, ausgerichtet am Schulleitungsprofil und am Qualitätsrahmen für Schulen	<ul style="list-style-type: none"> Ein bundesweit einheitlich definiertes Angebot (Common Body of Knowledge) wird von der PH angeboten. Der HLG „Schulen professionell führen“ mit 20 ECTS-AP ist bundesweit einheitlich evaluiert und weiterentwickelt; der HLG mit 40 ECTS-AP wird ab dem Schuljahr 2023/24 angeboten. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrveranstaltungen der Pädagogischen Hochschulen für bestehende Schulleitungen werden (deduktiv/systematisch) erfasst und strategisch-operative Umsetzungskonzepte im Hinblick auf die bildungspolitischen Schwerpunktsetzungen (weiter-) entwickelt. Erste abgestimmte Lehrveranstaltungen für bestehende Schulleitungen werden angeboten. Die Pädagogischen Hochschulen entsenden Expertinnen und Experten zur österreichweiten Abstimmung zur Evaluierung des HLGs mit 20 ECTS-AP und entwickeln basierend auf den Ergebnissen die Vorqualifikation weiter. Die 40 ECTS-AP des HLG „Schulen professionell führen“ werden österreichweit abgestimmt. Weitere abgestimmte Lehrveranstaltungen für bestehende Schulleitungen werden angeboten. Schwerpunkt: Qualitätsmanagement für Schulen (QMS) 	PH & österreichweit	22
				PH & österreichweit	22
				österreichweit	23
				PH	23
2	Professionalisierung des Hochschulpersonals in der Fort- und Weiterbildung	Die Professionalisierung wurde vom in der FWB tätigen Hochschulpersonal absolviert.	<ul style="list-style-type: none"> Österreichweite Erarbeitung multidimensionaler Tätigkeitsprofile inklusive der expliziten und impliziten Kompetenzen. Entwicklung österreichweiter Professionalisierungsangebote aufbauend auf den Tätigkeitsprofilen. Laufende Professionalisierung im Bereich wissenschaftlicher Arbeiten in der FWB in Form einer FWB-Reihe bzw. von HLG: <ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliches Arbeiten Forschungsmethoden Interne Forschungs- und Schreibwerkstatt Weiter-/Neuentwicklung und Evaluierung verschiedener FWB-Formate, unter Einbeziehung der Erkenntnisse aus der Lehre in COVID-19 Zeiten. 	österreichweit	22
				österreichweit	23
				PH	24
3	Weiterentwicklung der regionalen		<ul style="list-style-type: none"> Implementierung des Analysetools EvaSYS mit passenden Items für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, in 	österreichweit	22

	Bedarfsklärung im Qualitätsbereich Bedarfsklärung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Angebotsplanung basiert spätestens ab 2024 auf der PH-Analyse der Zielgruppen und deren Bedarfe sowie auf regionalen Schwerpunkten. • Die Kompetenzen der Universitäten in der Weiterbildung sind im EV definiert und fließen in die Angebote ein. Ein Konzept dafür wird bis Ende 2022 erarbeitet. 	Abstimmung mit den OE im Haus, die im Bereich FWB Spezialgebiete abdecken (Beratungszentrum, Institut Medienbildung)		
			<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Mitarbeit am Bundesqualitätsrahmen für FWB mit der dafür zuständigen Fachabteilung des BMBWF. 		
			<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung bzgl. der Bedarfe des BMBWF mit der Bildungsdirektion OÖ, den ARGE-Leiter*innen und den Schulen der Bildungsregionen sowie mit der PHOÖ. • Kooperation mit der PHOÖ in verschiedenen Schwerpunkten (gemeinsame Angebote bzw. Aufteilung der Regionen): z. B. QMS, Lehrer*innen-Gesundheit, WB der Praxispädagog*innen/Mentor*innen. 	EV	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Die Steuerungsgruppe EV Mitte überlegt ein Konzept bzgl. vermehrter Kooperationen in der WB. Die PHDL kooperiert seit Jahren mit Universitäten zu verschiedenen Themen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Universität Graz: Narrative Didactics ○ BOKU: Nachhaltigkeit /SDGs ⊖ JKU/PLUS/TU Dresden: Doktorandenkollegs (siehe 2.3., ergänzendes Ziel). 	PHV	24
4	Evaluation der Wirkung der FWB & SEB von ausgewählten Entwicklungsschwerpunkten im Schulsystem	Mind. eine Evaluation zur Wirkung der Beiträge zu einem ausgewählten Entwicklungsschwerpunkt im Bundesland wurde durchgeführt.	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung auf Basis des Qualitätszirkels: Basis stellen die Ergebnisse des Forschungsprojekts zur empirischen Analyse zur „Fortbildungsmotivation/ Nachhaltigkeit von FB für Lehrpersonen“ dar (Kooperationspartner Universität Jena und Universität Kassel). 	PH	22

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund; VR = Verbundregion

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls in max. 150 Wörtern wesentliche Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule ein.

Unter stetiger Beobachtung und Evaluierung der Entwicklungen der Bildungslandschaft bietet die PHDL zeitgerechte und forschungsbasierte Veranstaltungen an. Es werden Neuerungen in den Bereichen der Induktionsphase, des Schulmanagements, des QMS, des IKM, u.a. bedarfsgerecht aufgegriffen und weiterentwickelt. Es ergeben sich neue Formate passend zu den Bildungsregionen. Dabei leitet uns die Überzeugung, dass hohe Fachkompetenz alleine nicht ausreicht, um den vielfältigen Anforderungen an Lehrer*innen wirksam zu begegnen. Daher werden wissenschaftliche, fachdidaktische, pädagogische und persönlichkeitsbildende Aspekte in die Fort- und Weiterbildungsangebote integriert. Eine Ausgewogenheit zwischen Bedarf und Bedürfnissen wird angestrebt. Zur Professionalisierung des Hochschullehrpersonals der Fort- und Weiterbildung entstehen neue modulare Veranstaltungen (Train the Trainer). ‚Digitalisierung‘ spielt eine wichtige Rolle. Es entstehen neue nachhaltige Formate zur Unterstützung der Lehr- und Leitungspersonen. Bundesweite Veranstaltungen und internationale Zusammenarbeit werden gepflegt.

Ziele der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls weitere strategische Ziele an. Bitte geben Sie nicht mehr als 3 Ziele an.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Kooperationen mit anderen Hochschulen/ Universitäten in verschiedenen Schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none"> • HLG Schulentwicklungsberatung ist abwechselnd im Lead durch die KPH Wien/PHDL durchgeführt. • Der HLG (12 ECTS-AP) „IMST – Bildung in der digital vernetzten Welt“ ist durchgeführt und evaluiert. (siehe 1.2.1. SP BMBWF) • Konzeption und Durchführung des HLG „Sustainable Development Goals als Kompass für transformatives Lernen“ (Koop. BOKU) ist konzipiert und durchgeführt. (siehe 1.2.2. SP PH und 2.3., Ziel 3, MN 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • HLG der verschiedenen Schwerpunkte sind entwickelt, angeboten und durchgeführt. Durch die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur bzw. der effektiv eingesetzten Personalressourcen, ergibt sich neben der hohen Qualität durch die Expertisen der Kooperationspartner*innen und der gemeinsamen Durchführung ein hohes Einsparungspotential der Personal- und LBB-Ressourcen. 	PH & österreichweit	22-24

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund, VR = Verbundregion

2.4 Kernaufgabe Forschung und Entwicklung

Auszug aus der Mission des PH-Entwicklungsplans

Wissenschaftsbasierte Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der pädagogischen Professionen. Aufgreifen und Beforschen aktueller gesellschaftlicher und pädagogischer Fragestellungen und Abbildung in den Professionskompetenzen und folglich in den Angeboten.

Auszug aus dem Zielbild des PH-Entwicklungsplans

(Strategisches Ziel Nr. 6: Stärkung der berufsfeldbezogenen Forschung)

- Zentrale Rolle der Pädagogischen Hochschulen im nationalen und internationalen Diskurs zur Professionsforschung und zur Bildungsforschung
- Differenzierte Profilbildung mit Schwerpunktsetzung

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld in Österreich

Aktivitäten in den Kernbereichen Forschung und Entwicklung sollen die Positionierung der Pädagogischen Hochschulen im Hochschul- und Forschungsraum weiter stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen.

Die Pädagogischen Hochschulen werden sich weiterhin stark in berufsfeldbezogener Forschung (Bildungsforschung unter Einbeziehung aller Schultypen und Bereiche, Fachdidaktiken, Profession, Schulentwicklung, Fort- und Weiterbildung etc.) engagieren, der Fokus soll dabei auf (bildungs)systemischen und nachhaltig (im Schulsystem) wirksamen Forschungsprojekten mit (schul)praxiswirksamen Transferkonzepten liegen. Ziel ist auch, die Tätigkeiten im Bereich drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte zu erhöhen.

Unter dem Begriff der Bildungsforschung ist eine nachhaltige Forschung im und für das Bildungssystem zu verstehen.

Zielvorgaben des BMBWF

Bitte ergänzen Sie die Maßnahmen (max. 4 pro Ziel) zur Erreichung des Ziels, die Ebene und das Jahr, in dem die Maßnahmen gesetzt werden sollen. Bitte fassen Sie Ihre Angaben möglichst konkret und kurz.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Durchführung von Forschungsprojekten zu BMBWF-Bildungsthemenschwerpunkten entlang der Kompetenzschwerpunkte der PH sowie systematische Dissemination gewonnener Forschungserkenntnisse	<p>Forschungsprojekte zu BMBWF-Bildungsthema bzw. –schwerpunkt werden/wurden (2022-2024) durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an entsprechenden Calls • Transfer- bzw. Implementierungsmaßnahmen sind bereits bei Planung des Forschungsprojekts festgelegt und werden durchgeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Betrauung einer Arbeitsgruppe des Instituts für Forschung und Entwicklung mit der Koordination bzw. Schärfung von Forschungsprojekten zu Bildungsschwerpunkten des BMBWF. • Besonderer Fokus wird auf folgende Bereiche gelegt: Sprach- und Leseförderung, Kompetenzorientiertes Lernen, SDGs, Qualität und Schulentwicklung, Antisemitismus sowie Medienbildung/Digitalisierung, Elementarpädagogik. 	PH	22
			<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Kooperation von Forschung und Schulentwicklungsberatung. <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung eines Forschungsdesigns zur Evaluierung von Schulentwicklungsprozessen in Kooperation mit dem Beratungszentrum der PHDL. 	PH	22
			<ul style="list-style-type: none"> • Die Gliederung des PH-internen Forschungsberichts orientiert sich an den Schwerpunkten des BMBWF und erzeugt dadurch eine entsprechende Fokussierung der Projekte. <p>Der Forschungsbericht erscheint im Frühjahr 2025 mit den Projekten der Jahre 2022 – 2024.</p>	PH	23
2	Auf- bzw. Ausbau einer fokussierten standortspezifischen Forschung unter Einbeziehung der eingegliederten Praxisschulen insbesondere zum Ausbau der empirischen Forschung	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Forschungsstrategie inkl. Maßnahmenplanung ist (weiter-)entwickelt und mit den Kompetenzschwerpunkten der PH abgestimmt; die Umsetzung ist im Plan. Die Strategie fokussiert sich auf die empirische Forschung. • Ein Forschungsprofil ist etabliert. Forschung erfolgt fokussiert auf die spezifische Ausrichtung der PH. • Transfer- bzw. Implementierungsmaßnahmen sind in der Forschungsstrategie verankert und werden umgesetzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung und Weiterentwicklung interner Vernetzungsschienen zu Kollaborationsmöglichkeiten bei Forschungsprojekten (Vernetzungstreffen Forschung) und der internen Professionalisierung hinsichtlich empirischer Forschungsmethoden (interne Summerschool). 	PH	22
			<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Weiterentwicklung der Formalitäten für Anträge von Forschungsprojekten. Aufbau und Etablierung eines internen Forschungsausschusses zum Controlling von Forschungsvorhaben. Verstärkte Integration des bestehenden internationalen Beirats zur Stärkung der Internationalisierung der Forschungsvorhaben. 	PH	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer Strategiegruppe zur Weiterentwicklung der Praxisschulen zu Forschungsschulen mit Stakeholdern aus den Praxisschulen und der PH. Entwicklung eines Konzepts zur Umsetzung. 	PH	22-24

			Diese Maßnahmen erfolgen in Abhängigkeit des Ergebnisses des PH-EP-Projekts „Modell- und Forschungsschulen“.		
3	Durchführung von Drittmittelprojekten wissenschaftlich-berufsfeldbezogener Forschung im öffentlichen Bildungsauftrag	<ul style="list-style-type: none"> • Entsprechende Anträge werden/wurden zielgerichtet eingereicht. • Projekte werden/wurden (falls bewilligt) durchgeführt. 	• Einrichtung einer Kompetenzstelle für Drittmittelprojekte.	PHV	22
			• Laufende Sammlung und Recherche von nationalen und internationalen Ausschreibungen von Projekten im Zusammenhang mit bildungspolitischer Forschung. Information über entsprechende Calls für Publikationen, Kongressteilnahmen. Unterstützung bei Einreichungsformalitäten.	PH	22-24
			• Bereitstellung von Evaluierungsformaten externer Partner im öffentlichen Bildungsauftrag.	PH	24

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund; VR = Verbundregion

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls in max. 150 Wörtern wesentliche Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule ein.

Bei der Stärkung der berufsfeldbezogenen Forschung ist die Frage der Ressourcenzuteilung von großer Bedeutung. Insbesondere die Kooperation bei Forschungsprojekten verlangt entsprechende zeitliche Möglichkeiten zur professionellen Umsetzung. Die Entwicklung der Praxisschulen zu Forschungsschulen benötigt eine grundlegende Änderung in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht. Ein entsprechendes Arbeitsportfolio für Praxisschullehrer*innen ist zu entwickeln.

Ziele der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls weitere strategische Ziele an. Bitte geben Sie nicht mehr als 3 Ziele an.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Empirische Bildungsforschung in Kooperation mit nationalen und internationalen Partner*innen verbessern und disseminieren	Die PHDL führt im Rahmen des Linzer Zentrums für Bildungsforschung und Evaluation (in Kooperation mit JKU und PH OÖ) Kooperationsprojekte durch. Das Linzer Zentrum für Bildungsforschung und Evaluation übernimmt österreichweit in Kooperation mit anderen Akteur*innen (ÖFEB, IQS) eine Rolle bei der „Qualitätsentwicklung“ der empirischen Bildungsforschung in Österreich.	• Aktive Teilnahme an den Sitzungen der Steuerungsgruppe des Linzer Zentrums für Bildungsforschung und Evaluation.	VR	22-24
			• Projektbeschreibungen zu Kooperationsprojekten liegen vor und sind in der Forschungslandkarte der Pädagogischen Hochschulen Österreichs sichtbar.	PH, VR	22-
			• Planung und Durchführung von Methodenworkshops zur Stärkung der empirischen Bildungsforschung in Österreich in Kooperation mit Forum Forschung und ÖFEB.	PH, VR	22-24
			• Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen.	PH, VR	23-24

³-Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund, VR = Verbundregion

2.5 Kernaufgabe Schulentwicklungsberatung

Auszug aus der Mission des PH-Entwicklungsplans

Aktive Begleitung und Beratung von Schulen und anderen Bildungsinstitutionen in Entwicklungsprozessen. Unterstützung dieser auf Basis der Schul- und Professionsforschung in Fragen der Personal-, Organisations- und Unterrichtsentwicklung. Beratung von Bildungsverantwortlichen zu pädagogischen Entwicklungsthemen.

Auszug aus dem Zielbild des PH-Entwicklungsplans

(Strategisches Ziel Nr. 6: Stärkung der berufsfeldbezogenen Forschung)

- Zentrale Rolle der Pädagogischen Hochschule im nationalen und internationalen Diskurs zur Schulentwicklung

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld in Österreich

In Österreich liegt die Schulentwicklungsberatung in der Verantwortung der Pädagogischen Hochschulen. Ziel und Leistungen der Schulentwicklungsberatung, die von Schulen in Anspruch genommen werden können, sind in Österreich bisweilen nicht klar definiert und beschrieben. Damit einhergehend fehlt auch ein einheitliches Qualitätsverständnis. Die Steuerung und Abbildung der Beratungen werden je nach Pädagogischer Hochschule unterschiedlich gehandhabt.

Für Schulentwicklungsberaterinnen und -berater gibt es überdies kein einheitliches Professionsverständnis, an dem sich die Beratenden orientieren können. Hinsichtlich der Qualifikation zeigen sich bundesweit große Unterschiede in Bezug auf den Umfang und Inhalte der Lehrgänge. Der Entwicklungsplan der Pädagogischen Hochschulen sieht die Stärkung der Schulentwicklungsberatung vor. Deshalb wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe bestehend aus Expertinnen und Experten der Schulentwicklungsberatung der Pädagogischen Hochschulen ein Konzept erarbeitet.

Zielvorgaben des BMBWF

Bitte ergänzen Sie die Maßnahmen (max. 4 pro Ziel) zur Erreichung des Ziels, die Ebene und das Jahr, in dem die Maßnahmen gesetzt werden sollen. Bitte fassen Sie Ihre Angaben möglichst konkret und kurz.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Schaffung eines bundesweit einheitlichen Angebots	Alle vom BMBWF definierten Leistungen werden angeboten.	<ul style="list-style-type: none"> Die ersten Leistungen der Schulentwicklungsberatung werden eingerichtet und beworben. Die Leistungen der Schulentwicklungsberatung auf Grundlage des Leistungskatalogs werden erweitert und beworben. 	PH	22
				PH	23
2	Sicherstellung eines qualifizierten Stammpersonals im Rahmen des Aufbaus der SEB als eigenen Kernbereichs der PH, um die bundesweit definierten Leistungen in ausreichender Menge anzubieten	<ul style="list-style-type: none"> Mit dem BMBWF gesetzte Ressourcenziele werden im Zeitplan erfüllt. Alle Schulentwicklungsberater*innen sind in einer Organisationseinheit verankert. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schulentwicklungsberater*innen sind im Beratungszentrum für Schulentwicklung, Supervision und Teamentwicklung als für Schulentwicklungsberatung zuständige Organisationseinheit (seit 10 Jahren) verankert. 	PH	23
			<ul style="list-style-type: none"> Konkrete FWB im Kontext Organisationsentwicklung (Prozessarchitektur, Prozessdokumentation), Personalentwicklung (Tools für Gruppendynamik und Teamentwicklung) und Unterrichtsentwicklung (QMS, Evaluierung, evidenzbasierte Entwicklungsprozesse) werden vom Stammpersonal absolviert, um die große vorhandene Expertise noch weiter zu entwickeln. 		
3	Einheitliche Qualifizierung des Hochschulpersonals in der Schulentwicklungsberatung	Das Hochschulpersonal in der SEB hat die Qualifizierung absolviert.	<ul style="list-style-type: none"> Schulentwicklungsberater*innen werden für zentrale Professionalisierungsmaßnahmen nominiert. Die ersten Schulentwicklungsberater*innen nehmen an den zentralen Professionalisierungsmaßnahmen teil. 	PH	22
				PH	22

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund; VR = Verbundregion

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls in max. 150 Wörtern wesentliche Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule ein.

Schulentwicklungsberatung (SEB) zeigt sich in der professionellen Beratung und Unterstützung von Schulen bei der Erstellung und Umsetzung eines Gesamtkonzeptes für Schulentwicklung (SE) eingebettet in einen schulischen Qualitätsrahmen. SEB auf Basis von SE als Trias von Organisationsentwicklung (OE)/Personalentwicklung (PE) und Unterrichtsentwicklung (UE) hat die Aufgabe, die jeweilige Schulleitung in ihrer Selbstbestimmtheit und Selbstverantwortung bei diesen schulischen Entwicklungsvorgängen zu stärken. Vorhandene Team- und Arbeitsstrukturen sollen genutzt bzw. neue Team- und Arbeitsstrukturen angeregt werden, um die Fokussierung auf die in der Auftragsklärung vereinbarten Ziele zu unterstützen. Die SE-Berater*innen haben dazu die Aufgabe, in Abstimmung mit den Auftraggeberinnen und Auftraggebern (Schulleitungen) auf Basis der in der Auftragsklärung festgelegten Prozessziele und Indikatoren ein langfristiges Prozessdesign zu entwickeln. Im Zuge der Umsetzung des SE-Prozesses und in Abgleich mit den in der Auftragsklärung festgelegten Zielsetzungen wird dieses Prozessdesign von den für einen optimalen Prozessverlauf verantwortlichen SEB-Beraterinnen und -Beratern permanent reflektiert und mit Fokus auf die Erreichung der festgelegten Prozessziele laufend angepasst und verändert.

Ziele der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls weitere strategische Ziele an. Bitte geben Sie nicht mehr als 3 Ziele an.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Schulentwicklungsprozesse und dabei intendierte Ergebnisse werden evidenzbasiert (IQES-Tools) aufgesetzt und evaluiert.	Begleitung von Schulen mit Fokus auf SE auf Basis des QMS.	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung von SEB als Prozessberatung mit Fokus auf Unterstützung der Qualitätsentwicklung des jeweiligen Standortes. Gestaltung eines dafür notwendigen Prozessdesigns auf Basis der Auftragsklärung mit der Schulleitung und unter Bezug auf den Qualitätsrahmen für Schulimplementierung von geeigneten Team,- und Arbeitsstrukturen inkl. prozessbegleitender Evaluierung im Sinn der Aktionsforschung. Pilotierung. 	PHV	23
		Begleitung von Schulen bei der Erstellung von pädagogischen Konzepten im Zuge von Digitalisierung und Schulumbau	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung von SEB als Prozessbegleitung mit dem Fokus auf Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von pädagogischen Konzepten, die von der gesamten Schulgemeinschaft mitgetragen werden und in das QM von Schulen Einbindung finden. 	PHV	22
		Begleitung von Schulen bei der Umsetzung standortspezifischer Prozesse (etwa zum Thema Neue Autorität) im Rahmen der Schulentwicklung.	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung von SEB als Prozessbegleitung mit dem Fokus auf Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von themenorientierten bzw. standortspezifischen 	PHV	22

			Prozessen, die von der gesamten Schulgemeinschaft mitgetragen werden und in das QM von Schulen Einbindung finden.		
2	Förderung der schulischen Qualitätsentwicklung mit Schwerpunkt herausfordernder Entwicklungsphasen	Begleitung von Schulen in herausfordernden Entwicklungsphasen (Konflikt, heftiger Widerstand...) als zusätzliches Tool für das Gelingen schulischer Qualitätsentwicklung.	<ul style="list-style-type: none"> Identifizierung von möglichen Konfliktfeldern, Planung, Umsetzung und Evaluierung von Maßnahmen zur Konfliktlösung als Basis für gelingende Zusammenarbeit (Konfliktmoderationen als Basis für gelingende Kooperation). 	PHV	22
3	Ausbau des Gesundheitsschwerpunktes in der Schulentwicklung (in Abstimmung und Kooperation mit der Landes-ARGE-Lehrer*innen-gesundheit)	Begleitung von Schulen bei Schulentwicklungsprozessen mit Fokus auf Gesundheit der Lehrkräfte und Schulleitungen als Voraussetzung für Unterrichts- und Schulqualität.	<ul style="list-style-type: none"> Schulentwicklungsbegleitung als mehrteiliger und mehrjähriger Gesamtprozess unter Einbezug von unterschiedlichen Prozessbausteinen: Coaching als Professionalisierung der einzelnen Lehrkraft sowie der Schulleitung. Teamsupervision als Professionalisierung auf Ebene des Lehrer*innenteams, Steuergruppe mit Blick auf den organisationalen Gesamtprozess, Arbeitsgruppen mit Fokus auf Unterricht und kollegialen Austausch, Arbeit mit dem gesamten Kollegium, Formate zur Schüler*innenpartizipation). 	PHV	22

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund, VR = Verbundregion

2.6 Kernaufgabe Praxisschulen

Auszug aus der Mission des PH-Entwicklungsplans

Die Pädagogischen Hochschulen übernehmen Verantwortung für eine wissenschaftsgeleitete Pädagoginnen- und Pädagogenbildung mit starkem Praxisbezug nach österreichweit vergleichbaren Standards.

Auszug aus dem Umsetzungsziel 4.6 des PH-Entwicklungsplans

(Strategisches Ziel Nr. 4: Weiterentwicklung der Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Eingegliederte Praxisschulen sind Orte innovativer Schul- und Unterrichtsgestaltung für Schüler*innen, Studierende und Pädagoginnen und Pädagogen. Studierende absolvieren in einer für Schul- und Unterrichtsentwicklung offenen Umgebung Pädagogisch-Praktische Studien und reflektieren die Erfahrungen auf hohem Niveau. Die Schulen sind Teil des Wissenschaftsbetriebs der Pädagogischen Hochschule. Die Praxisschulen sind Orte der engen Verknüpfung von Theorie und Praxis. Bei Schülerinnen und Schülern wird das Interesse am Thema Forschung vermehrt geweckt.

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld in Österreich

Wesentlicher Vorteil von Pädagogischen Hochschulen eingegliederten Praxisschulen ist die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis: einerseits als Plattform für empirische Forschung und als Ideenbringer für Forschungsprojekte sowie andererseits in der Entwicklung, Erprobung und Evaluierung der Wirksamkeit von innovativen Unterrichtsmodellen.

Die Pädagogischen Hochschulen sollen diesen Vorteil in den kommenden Jahren verstärkt nutzen und die eingegliederten Praxisschulen in Richtung innovativer Schul- und Unterrichtsgestaltung entwickeln.

Wesentliche Reformen des BMBWF wie Digitalisierung, Pädagogikpaket und Qualitätsmanagement Schule erreichen in den kommenden Jahren alle Schulen und somit auch die eingegliederten Praxisschulen. Der evidenzbasierten Weiterentwicklung des Unterrichts und der eingegliederten Praxisschulen auf Basis der Bildungsergebnisse kommt daher weiterhin eine zentrale Bedeutung zu, um die eingegliederten Praxisschulen als Vorzeigeschulen im Schulsystem zu positionieren.

Zielvorgaben des BMBWF

Bitte ergänzen Sie die Maßnahmen (max. 4 pro Ziel) zur Erreichung des Ziels, die Ebene und das Jahr, in dem die Maßnahmen gesetzt werden sollen. Bitte fassen Sie Ihre Angaben möglichst konkret und kurz.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Umsetzung eines zu erarbeitenden Strukturkonzepts für die Entwicklung hin zu Modell- und Forschungsschulen	Umsetzung nach Plan	<i>Derzeit keine anzuführen. Werden gemeinsam mit dem BMBWF erarbeitet.</i>		
2	Verbesserung der Bildungsergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule erzielt bei der iKM^{PLUS} Testung im fairen Vergleich überdurchschnittliche Ergebnisse. • Integrative und individuelle Sprachförderprogramme sind eingerichtet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Plattform iKM^{PLUS} sowie individuelle Förderung: <ul style="list-style-type: none"> ○ PVS: im Rahmen der Lernwerkstatt ○ PMS: im Rahmen der COOL-Initiative ○ An beiden Schulen zur Erreichung der geforderten Kompetenzen. 	PH	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Online-Übung und der Testung werden weiterhin durchgeführt. 	PH	22-24
			<ul style="list-style-type: none"> • Basierend auf den Ergebnissen der BIST und IKM werden diagnosebegleitete Förderprogramme erstellt, regelmäßig evaluiert und adaptiert. 	PH	22-24
3	Verstärkte Förderung von Begabungen und Talenten sowie von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Programme zur Begabten- und Exzellenzförderung sind am Schulstandort etabliert und mit dem regionalen Konzept der jeweiligen Bildungsdirektion abgestimmt. 	<p>Kooperation mit den Expertinnen und Experten der Bildungsdirektion OÖ werden angestrebt, Möglichkeiten ausgetauscht und in die Wege geleitet.</p> <p>PMS kooperiert mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik • der Stabstelle zur finanziellen Förderung der Ganztagesbetreuung • dem Schulpsychologischen Dienst • der Stabstelle für QMS • der Abteilung zur Initiative zur Digitalisierung an den oberösterreichischen Schulen • dem Verein – Stiftung Talente <p>PVS kooperiert mit:</p>	PH	22-24

			<ul style="list-style-type: none"> • dem Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik • dem Schulpsychologischen Dienst • der Stabstelle für QMS • der Abteilung zur Initiative zur Digitalisierung an den oberösterreichischen Schulen • dem Verein – Stiftung Talente • dem Fachstab Bewegung und Sport 		
		<ul style="list-style-type: none"> • Inklusionsklassen sind nach Bedarf der eingliederten Praxisschule ausgebaut, sodass jeder Schulstandort mind. eine Inklusionsklasse pro Schultyp umgesetzt hat. 	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung notwendiger Anpassungen (aufgrund der bereits erhobenen Rückmeldungen an beiden Schulen von Lehrkräften, Eltern, Schüler*innen) bzw. Fortführung bewährter Konzepte der Praxisschulen (im konkreten Fall die Lernwerkstatt (PVS) und die COOL-Initiative (PMS) bzw. Kooperation mit den Expertinnen und Experten der PHDL/des Clusters Mitte (Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung, vormals ÖZBF). 	PH	22-23
		<ul style="list-style-type: none"> • Die inhaltliche Belegung des modularen Systems bedarf im Kontext des Endausbaus eines umfassenden Blickes auf das gesamte Modulangebot. 	<ul style="list-style-type: none"> • In jedem Jahrgang ist mindestens eine Inklusionsklasse (gelebte Vielfalt) installiert. • Der Vollausbau in der PMS wird in allen vier Schulstufen im SJ 2023/24 erreicht. 	PH	22
			<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierung des Modulsystems der PMS in den jeweiligen Schulstufen: Die breite Zustimmung für eine Weiterführung des Modulsystems soll bei den Lehrpersonen, den Schüler*innen und deren Eltern bei einem Wert von über 85 % liegen. Das Themenangebot wird mit der Schüler*innen-anmeldung in Verbindung gebracht und somit entsprechend angeglichen . 		22

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund; VR = Verbundregion

Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls in max. 150 Wörtern wesentliche Entwicklungen und Herausforderungen im Aufgabenfeld aus der Perspektive der Pädagogischen Hochschule ein.

Eine noch stärkere Zusammenarbeit der Praxisschulen mit dem Institut für Forschung und Entwicklung soll der Bezeichnung Forschungsschulen auf diesem Wege gerecht werden. Als Modellschule sollen mehr Freiheiten möglich sein (z.B.: alternative Leistungsbeurteilung). Die Expertise der Praxisschullehrkräfte für das Pädagogikpaket (Kompetenzraster, Schulreife, ergänzende Leistungsbeschreibung,...) wird verstärkt genutzt. Im Bereich Integration/Inklusion wird mit der Bildungsdirektion (Fachinspektorinnen und Fachinspektoren Inklusion, Diversität, Sonderpädagogik) sowohl im PVS- als auch im PMS-Bereich die Kooperation ausgebaut.

Ziele der Pädagogischen Hochschule

Bitte fügen Sie hier allenfalls weitere strategische Ziele an. Bitte geben Sie nicht mehr als 3 Ziele an.

Nr.	Ziel	Zielgröße 2024	Maßnahmen zur Erreichung des Ziels	Ebene ¹	Jahr
1	Verstärkte Zusammenarbeit PVS-PMS	Implementierung eines langfristigen schulübergreifenden Entwicklungsprozesses inkl. Leitbilderstellung.	• Laufende Planung und Durchführung schulübergreifender Projekte.	PH	22-24
			• Überarbeitung des Aufnahmeverfahrens der PVS und des Transitionsprozesses der PMS.	PH	22-24
			• Erarbeitung eines schulübergreifenden Leitbildes unter Berücksichtigung bestehender Grundsätze und Werte.	PH	22-24
2	Digitalisierung 8-Punkte-Plan: Ausrollung digitaler Endgeräte	Die Schulungsangebote für die digitalen Kompetenzen im Zuge des Projekts „Digitale Endgeräte für 5./6. Schulstufe“ aller Pädagog*innen sind verfügbar. Besonderes Augenmerk wird auf die angeschlossenen Praxisschulen gelegt.	• Die technische Infrastruktur wird seitens der PHDL (Diözese Linz) zur Verfügung gestellt.	PH/vPH	23
			• Das modularisierte Fortbildungsangebot der PHDL, iPad Innovation Series im Zuge der Ausrollung „Digitale Endgeräte für 5./6. Schulstufe“ wird seitens des Lehrpersonals der PMS zu 90 % in Anspruch genommen.	PH/vPH	22-24

¹ Ebene: PH = Individuelle PH; PHV = PH-Verbund; EV = Entwicklungsverbund, VR = Verbundregion

Hinweis: Der vorliegende Ziel- und Leistungsplan kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen geändert oder ergänzt werden. Sämtliche zusätzlich geforderten Budget- und Personalressourcen im Ziel- und Leistungsplan werden als Bedarfsmeldung verstanden. Die diesbezüglichen Verhandlungen werden in den jeweiligen Jahresgesprächen erfolgen.

Datum, Unterschrift

Rektor Mag. Dr. Franz Keplinger
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Kenntnisnahme durch das zuständige Regierungsmitglied:

Datum, Unterschrift

Bundesminister ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

